

Kampf um Ferdinand-Markt: Boris Buchholz 14.7.2022, info@leute.tagesspiegel.de

Auszug: **Ferdinandmarkt ohne Markthalle? Investor legt erneut Widerspruch beim Bezirksamt ein.**

Ferdinandmarkt ohne Markthalle? Investor legt erneut Widerspruch beim Bezirksamt ein. Die Immobilienfirma von Investor und Projektentwickler **Harald Huth** hat wieder einmal einen Brief an das Stadtentwicklungsamt geschrieben: Es ist ein Widerspruch. Am 1. Juni hatte das Amt einen Bauantrag des Besitzers des Gebäudekomplexes Ferdinandstraße 31-35, dort befindet sich auch der [seit Herbst 2020 geschlossene private Ferdinandmarkt](#) mit der prägenden gewölbten Glasdecke, abgelehnt. Harald Huths Firma hatte beantragt, die Glaskuppel des ehemaligen Marktes abzubauen und sie durch ein Flachdach über dem Erdgeschoss zu ersetzen. Das Amt zog nicht mit. Dagegen legte der Hausbesitzer jetzt Widerspruch ein. Die Bauaufsicht prüfe den Sachverhalt, sagte Stadtentwicklungsstadtrat **Michael Karnetzki** (SPD) dem Tagesspiegel am Dienstag.

Bisher haben die Huth-Planer insgesamt sechs Bauanträge, [die sich teilweise widersprechen](#), beim Amt eingereicht. Neben dem Flachdach wurde auch beantragt, unter der Glaskuppel eine Zwischendecke einzuziehen und so Platz für zusätzliche Gewerbeflächen zu schaffen. Auch diesen Antrag lehnte das Amt ab, der Hausherr legte Widerspruch ein, der ebenfalls abgelehnt wurde. „Das Verfahren wurde inzwischen rechtskräftig abgeschlossen, da gegen den ablehnenden Widerspruchsbescheid keine Klage eingelegt wurde“, so Michael Karnetzki. Jetzt stehe das Flachdach im Vordergrund des Begehrens.

Doch nicht alle Bauanträge des Investors wurden abschlägig beschieden. Im September 2021 hatte das Bezirksamt der Zusammenlegung mehrerer Ladenflächen zugestimmt. Auf der bisherigen Fläche eines Restaurants, eines Bio-Supermarktes und eines Textilhändlers sei ein großflächiger Edeka-Supermarkt geplant, teilte Stadtrat Karnetzki in der Bezirksverordnetenversammlung im Juni mit. „Nach Einschätzung des Stadtentwicklungsamts kann es dem Eigentümer nicht versagt werden, bestehende Flächen umzusortieren“, sagte er. Der Hintergrund: In einer Baugenehmigung aus dem Jahr 1997 sei dem damaligen Besitzer erlaubt worden, einen Kaisers-Supermarkt auf einer Fläche von 2266,34 Quadratmetern einzuziehen zu lassen. Was damals galt, müsse auch heute Bestand haben.

Allerdings zieht der Stadtrat eine deutliche rote Linie: „Es darf nicht zu einer Ausweitung der Verkaufsfläche kommen.“ Genau darum geht es Investor Huth nun wieder mit dem Flachdach-Bauantrag. Michael Karnetzki: „Wir müssen mit einer gerichtlichen Auseinandersetzung rechnen.“ Und: „Wir wissen nicht, wie ein gerichtliches Verfahren ausgehen wird.“ Aber: „Wir sind bestrebt die Markthalle zu erreichen.“ Und: „Wir haben gute Argumente.“

Eines ist seit zwei Jahren deutlich: Harald Huth will das Ensemble am Kranoldplatz deutlich umgestalten. „Ich gehe davon aus, dass der Eigentümer ein klares Konzept hat“, sagt Stadtrat Karnetzki. Welches das ist, wisse er nicht. Er wisse aber, fügt er hinzu, dass das vom Besitzer Präsentierte nicht unbedingt das vom Besitzer endgültig Gewollte sein müsse. Egal was der Hauseigentümer am Ende wolle, jeder Bauantrag müsse nach Recht und Gesetz geprüft und bearbeitet werden, so der Stadtrat. Darauf haben die Bürgerinnen und Bürger und auch die Antragsteller ein Recht – und immerhin zahlt Harald Huth für jeden seiner Bauanträge eine Bearbeitungsgebühr.